

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

3. bis
5. September.

tüchtigkeit eingesetzt habe, offenbar um die besten Kräfte zu einem neuen starken Stoß zwischen Ancre und Somme zu verwenden. Die Oberste Heeresleitung führte daher alle irgendwie verfügbaren Truppen der schwer bedrängten Somme-Front zu¹⁾. Von der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz trafen vom 6. September ab nacheinander die 10. Ersatz-, 13., 58. (sächsische) und 6. bayerische Infanterie-Division sowie sechs schwere Batterien ein. Von der 4. Armee wurden beschleunigt das mit Teilen bereits ausgeladene XXIII. Reservekorps und die Infanterie²⁾ der in der Aufstellung begriffenen 207. Infanterie-Division an die Kampffront geführt. Zugleich wurde eine erhebliche Verstärkung an Luftstreitkräften — drei Feld-, zwei Artillerie-Flieger-Abteilungen, sieben Kampfstaffeln sowie sieben Luftschiffer-Abteilungen — in die Wege geleitet.

Auch die Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht tat alles, um die Kampffront zu stützen. Sie befahl, das I. bayerische Reservekorps beschleunigt zur 7. Armee abzufahren, da hiervon das Herankommen des XVIII. Armeekorps abhing. Ebenso sollte das Gardekorps zur Ablösung der 8. bayerischen und 44. Reserve-Division nach dem Südflügel der 2. Armee abbefördert werden.

6. bis
11. September.

Die Besprechung mit den Führern und Generalstabschefs der Westfront, zu der Generalfeldmarschall von Hindenburg und General Ludendorff am 8. September in Cambrai eintrafen³⁾ führte dazu, daß weitere Verstärkungen jeder Art für die Schlacht frei gemacht wurden. Sie konnten aber erst nach und nach verfügbar werden, da die Bahnen durch An- und Abtransporte schon stark überlastet waren. Zwei bis drei Wochen mußten vergehen, bis alles zur Stelle war.

Auf taktischem Gebiete regte die Oberste Heeresleitung an, der Überschätzung des starren, rein abwehrenden „Sperrfeuers“ entgegenzuwirken und die angriffsweise Führung des Artilleriekampfes wieder in den Vordergrund zu stellen. Was in Cambrai über die deutsche Infanterie, ihre Taktik und Ausrüstung vorgetragen wurde, war — wie General Ludendorff schreibt⁴⁾ — besonders bedeutungsvoll: „Es war sicher, die Infanterie focht zu eng und zu starr, sie klebte zu sehr am Geländebesitz; hohe Verluste waren die Folge. Die tiefen Unterstände und Keller wurden oft zu verhängnisvollen Menschenfallen. Der Gebrauch des Gewehrs war in Vergessenheit geraten, die Handgranate zur Hauptwaffe geworden und

¹⁾ S. 8.

²⁾ 89. R. J. Br.

³⁾ S. 10 ff.

⁴⁾ „Kriegserinnerungen“, S. 209 ff.